

Verschiedenes über die Coleopteren der Tenebrioniden- Abtheilung *Helopina*.

Von

Edm. Reitter in Paskau (Mähren).

Herr Dr. G. v. Seidlitz lieferte in Erichson's Naturgesch. der Ins. Deutschlands, I. Coleoptera, Bd. V, 4. Heft, p. 676—80 die neueste Revision der Helopiden und zwar die beste Arbeit, welche über diesen Gegenstand bisher geliefert wurde, wonach ich mein Sammlungsmaterial durchprüfte. Dieses Nachstudium hat zu nachfolgenden Bemerkungen und Beschreibungen Anlaß gegeben.

Gen. *Euryhelops* n.

Unterseite des Hlssch. fein verworren gerunzelt, ohne Spur von Längsstricheln; Schulterwinkel vortretend, eine stumpfe Ecke bildend. Vordertibien des ♂ vom ersten Drittel zur Spitze stark verbreitert, aber ziemlich gerade. Mittel- und Vordertarsen des ♂ stark erweitert, das erste Glied der letzteren nahezu einfach. Oberseite fein behaart. Fühler lang und dünn, zur Spitze nicht verbreitert. Kopf mit strichförmig abgesetztem Clypeus. Hlssch. flach, quadratisch, mit etwas eingezogenen Vorderwinkeln, der ausgeschnittene Vorderrand und die Basis in der Mitte ungerandet. Schildchen in normaler Lage des Hlssch. kaum sichtbar. Fld. kurz und breit eiförmig, hinten stark gewölbt, oben, besonders vorn, etwas abgeflacht, punktiert, mit wenig ordentlichen Grübchenpunktreihen, Streifen un- deutlich; die falschen Epipleuren sehr breit, vor der Spitze plötzlich verengt und die letztere nicht erreichend; Deckenspitze einfach. Das Metasternum nur halb so lang als die Gelenkhöhle der Mittelhüften. Körper fein behaart.

Hierher gehört *Helops Championi* Reitt., W. 1891, 226 (*subaeneus* Reitt. olim.) Hor. 1889, 710, von Gan-ssu, in Central-Asien.

Gen. *Helops* Fbr.

Subgen. *Raiboscelis* Alld.

R. cyanipes All. (*carinimentum* Reitt.) weicht von allen anderen Arten durch den abgeflachten Thorax und den mit den flachen *Anteros* ganz übereinstimmenden Habitus so sehr ab, daß diese Art

wohl besser bei *Anteros* steht als bei *Raiboscelis*. Auch die Beschreibung der Vorderschienen des mir unbekanntem ♂ paßt entschieden besser für *Anteros* als *Raiboscelis*; endlich ist das Kinn ähnlicher den *Anteros* als der anderen Gattung. Ich stelle diese Art entschieden zu *Anteros*.

Raiboscelis angustitarsis n. sp.

Durch die gestreckte, cylindrische Gestalt und den starken Glanz der Oberseite mit *R. eleodinis* Reiche nahe verwandt, aber durch feine Struktur auf Kopf und Hlssch. sowie dünne Schienen, sehr schwach verbreiterte Vorder- und einfache Mitteltarsen specifisch verschieden.

Gestreckt, fast cylindrisch, schwarz, mit schwachem grünlichen oder bläulichem Scheine, sehr stark glänzend. Fühler lang, die Endglieder merklich verbreitert. Kopf schmaler als der Thorax, fein, etwas ungleich punktirt, vorne sehr fein, in der Mitte stärker, dichter als das Hlssch., die Schläfen hinter den Augen (nach hinten wenig verengt) mindestens so breit als die Wangen vor denselben. Hlssch. so lang als breit, gewölbt, ganz fein, wenig dicht punktirt, die Seiten fast gerade, schwach gerundet, vor der Mitte am breitesten, vor den rechteckigen Hinterwinkeln schwach ausgeschweift, sehr fein gerandet, die Basis fast gerade und stärker gerandet. Vorderrand gerade, die Randlinie in der Mitte unterbrochen, die Vorderecken fast verrundet. Schildchen quer, undeutlich punktirt. Fld. mit etwas nach vorne und außen vortretenden Schulterwinkeln, oben gestreift-punktirt, die Punkte ziemlich kräftig, wenig dicht gestellt, die oberen Zwischenräume viel feiner punktirt. Unterseite des Hlssch. (Pleuren) wenig dicht, ziemlich stark punktirt, hie und da verrunzelt. Unterseite ziemlich stark und dicht, Abdomen zur Spitze allmählich feiner punktirt, das Analsegment dichter und fein punktirt, am Ende ungerandet. Beine ziemlich dünn, aber von normaler Länge, die Schenkel an der Basis nur mit feiner, anliegender Pubescenz, die Schienen dünn, alle leicht gebogen, die vordersten stärker gebogen, innen von der Mitte zur Spitze gekent; die Vordertarsen kaum so breit als die Schiene, die mittleren Glieder undeutlich quer, die Mitteltarsen und die hintersten einfach. — Long. 10 mill.

Armenien: Van. 1 ♂ in meiner Sammlung.

Entomogonus saphyrinus All. stellt Seidlitz wegen den etwas gekaulten Vorderschienen des ♂ ebenfalls zu *Raiboscelis*, aber wie

ich glaube mit Unrecht. Die eigenthümliche Bildung der Flügeldeckenepipleuren sind für *Entomogonus* maßgebend, nicht die gekaulten Vorderschienen des ♂, und der Habitus spricht ebenfalls nur für *Entomogonus*.

Subgen. *Entomogonus*.

Von *E. egregius* Seidl. und *Davidis* Fairm., wovon Seidlitz nur ♀ sah, besitze ich auch die ♂, welche aber eine Bildung der Vorderschienen besitzen, wie sie nur bei *Raiboscelis* vorkommt, nämlich, sie sind von der Mitte zur Spitze plötzlich verbreitert, etwas gekrümmt und gekault. Der Habitus, die Epipleuren der Fld., sowie ihre so große Verwandtschaft mit anderen *Entomogonus*-Arten, gestattet durchaus nicht, sie aus dieser Gruppe auszuschneiden und zu *Raiboscelis* zu transferiren und sie liefern den Beweis, daß auch *E. saphyrinus* All. bei dieser Gattung verbleiben muß.

Entomogonus Amandanus n. sp.

Dem *E. Davidis* Fairm. und *egregius* Seidl. äußerst nahe stehend, schwarz, ohne deutlichem blauem Scheine, von beiden durch sehr feine, spärliche, einfache (nicht wie dort pupillirte) Punktur auf Kopf und Hlssch., den Bau des Hlssch. und äußerst kurzem Deckenmicro leicht zu unterscheiden. Hlssch. noch feiner und weitläufiger punktirt als der Kopf, wenig breiter als lang, die Seiten vor der Mitte am breitesten und an den Seiten daselbst einen stumpfen Winkel bildend, von da zur Spitze und Basis gerade verengt, fein gerandet, die Randung dicht hinter der Mitte einmal kurz unterbrochen, die Marginallinie des Vorderrandes nur an den Seiten sichtbar, die Unterseite wenig gedrängt punktirt, in der Mitte hie und da zu Längsrunzeln verflossen; die lang eiförmigen Fld. breiter als der Thorax, hinter der Mitte (beim ♀) am breitesten, die Punktstreifen fein, die Zwischenräume sehr fein und dicht punktirt. Bauch längsrunzelig punktirt. Fühler des ♀ ziemlich kurz, den Hinterrand des Hlssch. überragend. — Long. 10 mill.

Ordubad, im Araxesthal, 1 ♀ in meiner Collection.

Gen. *Hedyphanes* hat bei Allard eine lange, bei Seidlitz eine kurze Hinterbrust. Beide haben Recht, es giebt Arten mit kurzer und längerer Hinterbrust und ist diese Gattung mit *Entomogonus* sehr nahe verwandt. Die Verwandtschaft kommt nicht nur habituell, sondern auch durch die Form der Deckenepipleuren zum Ausdrucke. Die Epipleuren bei *Hedyphanus* sind

ganz so gebaut wie bei *Entomogonus*, nur zur Spitze etwas, aber wenig schmaler werdend und an dieser ohne Mucro-Erweiterung. Ich halte beide für berechnigte Gattungen, die aus dem Rahmen des Genus *Helops* durch die Epipleurenbildung sicher heraustreten und benachbarte Gattungen bleiben müssen. Bei *Hedyphanus* ist das Analsegment nicht oder undeutlich, bei *Entomogonus* dick gerandet. Andere Unterschiede finden sich in Seidlitz's Arbeit angegeben.

Gen. *Helops* Fbr., Seidl.

Helops immarginatus n. sp.

Einem *Entomogonus* ähnlich aber die Epipleuren der Fld. an der Spitze verschmälert, und an der letzteren zusammenlaufend.

Groß, gestreckt, gewölbt, blauschwarz. Fühler lang, dünn. Kopf groß, gedrängt stark und runzelig punktirt, Schläfen hinter den Augen verengt, Clypeus gerade abgeschnitten, die Seiten von da zum Wangenhöcker ausgebuchtet. Hlssch. breiter als der Kopf, quadratisch, die Seiten fast gerade, vor den Hinterwinkeln leicht, flach ausgeschweift, nur gegen die Basis und Spitze mit Spuren einer Randungslinie, Hinterwinkel rechteckig, die vorderen rechteckig zulaufend, am Ende aber kurz abgestumpft oder abgerundet, Vorderrand schwach im Bogen ausgeschnitten, die Randlinie fein, in der Mitte unterbrochen; Basis fast gerade, gerandet, oben gewölbt, gedrängt grob, an den Seiten runzelig punktirt, die hintere Parthie neben den Seiten leicht verflacht. Unterseite des Hlssch. bis zum Rande gerunzelt, mit Körnchenbildung und hie und da mit erkennbaren Punkten, die Seitenrandkante stumpf gekantet, und nicht randartig abgeflacht, vorne bei den Vorderwinkeln mit einer gebogenen Schwingung nach auswärts und nur daselbst schärfer gekantet, wodurch der Thorax ein ganz abweichendes Gepräge erhält. Schildchen quer, hinten gerundet, dicht punktirt. Fld. beträchtlich breiter als der Thorax, lang oval, in der Mitte beim ♀ bauchig erweitert, dicht hinter der Mitte am breitesten, oben fein lederartig chagriniert, und daher fast matt, mit feinen, scharf eingeschnittenen Streifen, diese dicht punktirt, die Punkte länglich, dicht aneinander stehend, die Zwischenräume flach, mit microscopisch kleinen, raspelartigen Pünktchen wenig dicht besetzt, die ersten 2 Streifen an der Spitze genähert, der fünfte hinten verkürzt, Epipleuren vorn breiter, hinten verschmälert, bis zur Spitze erkennbar, überall fein gerunzelt, vorn der Länge nach ausgehöhlt. Bauch dicht, mäsig fein punktirt,

Analsegment gerandet, die Beine lang und ziemlich schlank, Tarsen dünn, mit länglichen Gliedern. — Long. 17,5 mill.

Unter den *Helops*-Arten ganz vereinzelt dastehend.

Mardin (Kurdistan); 1 an den Fühlern und Beinen verstümmeltes ♀ von Dr. O. Staudinger u. A. Bang-Haas erhalten.

Helops Theanus n. sp.

Dem *H. Zoroaster* Seidl. sehr ähnlich, aber kleiner, Hlssch. kürzer und dichter punktirt, Fld. matt, feiner punktirt, Unterseite des Hlssch. feiner runzelig punktirt, schwarz, etwas glänzend, manchmal mit schwachem blauem Scheine, Fld. des ♀ matt. Kopf schmaler als das Hlssch., stark und dicht einfach punktirt, rings um die Augen mit schmaler Furche. Fühler des ♀, den Hinterrand des Hlssch. wenig, des ♂ stark überragend. Halschild deutlich quer, fast von der Breite der Fld., die Seiten gerundet, fein wulstig gerandet, ohne Seitenabflachung, vor den Hinterwinkeln ausgeschweift, diese scharf rechteckig die Vorderwinkel etwas vorragend, fast spitzig, Vorderrand leicht ausgebuchtet, die feine Randlinie in der Mitte kurz unterbrochen, die Basis fast gerade, gerandet, oben leicht gewölbt, einfach, dicht ziemlich stark punktirt. Schildchen klein, bis auf die Mitte, fein punktulirt, Fld. fast eiförmig, ziemlich kurz, dicht vor der Mitte am breitesten, Schulterwinkel stumpf vortretend, oben gewölbt, die Streifen aus sehr feinen, länglichen, sehr genäberten Punkten bestehend, die Zwischenräume flach, dicht fein punktirt, die Punkte wenig kleiner als jene der Streifen, an der Spitze erloschener. Hlssch. auf der Unterseite dicht runzelig punktirt, fast gekörnt erscheinend, neben den Hüften ohne Spiegelfleck, die Seiten schmal abgesetzt, glatt. Analsegment gerandet. Vorderschienen zur Spitze gerade und verbreitert, die der Vorder- und Mitteltarsen des ♂ sehr stark verbreitert. — Long. 8—10 mill. — Systematisch neben *obesus* zu stellen.

Amasia. 1 ♂ und ♀ in meiner Collection.

Helops Prometheus n. sp.

Dem *H. obesus* Fairm. recht ähnlich und nahe verwandt, aber glänzender, die Fühler dünner, die letzten ebenfalls schlank, Kopf und Hlssch. weniger gedrängt punktirt, glänzender, die Seiten breiter verflacht, die Punkte daselbst gröfser und weniger dicht, die Seiten noch stärker gerundet, vor den Hinterwinkeln sehr stark ausgeschweift, die Fld. mit feineren Punktstreifen, die Zwischenräume feiner punktulirt, die Punkte auf der Unterseite

des Hlssch. zwischen den Runzeln als solche zum Theile noch erkennbar, die Vorder- und Mitteltarsen ebenfalls sehr stark erweitert, aber Glied 2—4 nicht transversal, die Tarsen daher dabei gestreckt; der Forceps breit, zum Ende konisch zugespitzt, an den Seiten mit wiederhakig gestellten Börstchen besetzt. — Long. 15 mill.

Transkaukasien: Talysch-Gebirge. 1 ♂♀.

Helops peropacus n. sp.

Mit *maurus* Waltl verwandt, vom Habitus des *obesus*, in beiden Geschlechtern ganz matt. Fühler kräftig und beim ♂ lang. Kopf äußerst dicht und stark punktirt; die Wangen vor den Augen nicht flügelförmig vorragend. Hlssch. ein wenig schmaler als die Fld., um $\frac{1}{4}$ breiter als lang, gedrängt stark punktirt, alle Punkte rund und pupillirt, die Basis gerade und stark gerandet, gegen die Seiten nicht abgeflacht, die letzteren leicht gerundet, fein wulstig gerandet, vor der Mitte am breitesten, zu den rechteckigen Hinterwinkeln gerade verengt oder schwach ausgeschweift, die Seitenwulste punktirt, Vorderrand doppelbuchtig, Randlinie in der Mitte unterbrochen, Vorderwinkel wenig vorragend; Schildchen punktirt; Fld. lang eiförmig, vor der Mitte am breitesten, Schulterwinkel nach vorne gerundet verlängert, oben gewölbt, mit feinen, streifigen Punktreihen, die Punkte derselben dicht gestellt, wenig länglich, die Zwischenräume flach, die Punkte derselben mäfsig dicht und etwas kleiner als jene der Streifen; achter am Ende einfach; Epipleuren der Länge nach vertieft, nicht ganz glatt. Seiten des Hlssch. auf der Unterseite dicht punktirt-gerunzelt, die Punkte noch hier und da erkennbar, die Runzeln fast körnig erscheinend; neben den Hüften ohne deutliche glatte Fläche, Seitenrand schmal abgesetzt, gewulstet. Vorder- und Mitteltarsen des ♂ sehr stark erweitert, die Glieder 2—4 quer. — Long. 12 mill.

Armenien: Erzerum. 1 ♂ und 1 ♀ in meiner Collection.

Subgen. nov. *Euryhelops* (*Helops partim*).

Körper kurz, gewölbt, fast cylindrisch, meist nach vorne mehr verengt, Hlssch. kaum schmaler als die Fld., groß, gewölbt, nach vorne meistens stärker verengt oder konisch, Fld. mit sehr feinen Punktstreifen und flachen, punktirten Zwischenräumen. Mentum in der Mitte dick, der Länge nach gekielt, Endglieder der Maxillartaster schwach beilförmig; Analsegment nur fein, oft un- deutlich gerandet. Vorder- und Mitteltarsen des ♂ einfach. Alles Uebrige wie bei *Helops* s. str.

Hierher die unten beschriebenen Arten aus Turkestan. Vielleicht gehört hierher auch *Helops pullus* Seidl. aus dem Kaukasus.

Euryhelops tiro n. sp. (*pulvinatus* Fst. i. coll.).

Schwarz, glänzend. Kopf klein, rundlich, dicht einfach punktirt, undentlich behaart, Clypeus durch eine Querimpression schwach abgesetzt, dieser gerade oder schwach gerundet, die Ecken abgerundet, Augen wenig quer, wenig vorstehend, etwas mehr wie doppelt so breit als lang, Schläfen kurz, wenig erweitert. Fühler den Hinterrand des Hlssch. wenig überragend Hlssch. fast so breit als die Fld., um $\frac{1}{3}$ breiter als lang, gewölbt, einfach, dicht, ziemlich kräftig, an den Seiten dichter punktirt, die Seiten leicht gerundet, zur Spitze merklich mehr als zur Basis verengt, fein leistenartig gerandet, vor den Hinterwinkeln sehr wenig geschwungen, neben den Seiten nicht verflacht, die Hinterwinkel nicht rechteckig, die vorderen stumpf, kaum vortretend, Vorderrand nahezu gerade, Marginallinie daselbst in der Mitte weit unterbrochen; Basis leicht doppelbuchtig, kräftig gerandet. Unterseite des Hlssch. dicht und fein gerunzelt, fast gekörnt, die Punkte dazwischen schwer erkennbar, neben den Hüften höchstens mit kleiner, glatterer Fläche, der Rand schmal und nicht deutlich abgesetzt, die Runzelung bis zur Kante reichend. Schildchen klein, dreieckig, fein runzelig punktirt. Fld. eiförmig, gewölbt, mit nach aufsen vortretenden rechtwinkligen Schultern, oben mit feinen, kaum, oder selten linienförmig vertieften Punktstreifen, die Zwischenräume flach, ziemlich dicht fein, zur Spitze feiner punktirt und etwas matter, daselbst auch die Pünktchen mit hautförmiger, kreisartiger Netzelung umgeben. Ihre größte Breite liegt in oder dicht vor der Mitte, ihre seitliche Absetzung sehr schmal, von oben zum größten Theile (in der Mitte) nicht sichtbar; die Epipleuren fein gerunzelt, sich verengend nahezu die Spitze erreichend. Unterseite punktirt, fast glatt, Vorderbrust stark gerunzelt, Beine wenig lang, Schienen kurz und wenigstens beim ♀ gerade, die Tarsen rostroth, kurz, dünn, die vordersten mit queren, die hinteren mit wenig längeren Mittelgliedern. Oberlippe in der Mitte schwach ausgebuchtet, Mandibeln am Ende stumpf doppelspitzig. — Long. 7—8 mill.

Turkestan: Taschkend. (5 Ex., die wohl alle ♀ sind).

Euryhelops Nadari n. sp.

Der vorigen Art: *tiro* m., sehr ähnlich, aber größer, gewölbt, mehr cylindrisch, schwarz, glänzend, Fld. matt, Hals-

schild kaum um $\frac{1}{4}$ breiter als lang, einfach noch stärker, aber ähnlich punktirt, die Basis nahezu gerade, fast an die Decken anpassend, an den Seiten weniger gerundet, weit hinter der Mitte am breitesten, nach vorne konisch verengt, die Randlinie zum größten Theile von oben nicht sichtbar, Vorderrand deutlicher ausgeschnitten, die Vorderwinkel rechteckig, schwach vorragend, die Fld. gewölbt, hinter der Mitte am breitesten, kurz gebaut, die feinen Punktstreifen an der Basis dick und tief eingegraben, die Zwischenräume viel feiner und erloschener punktirt, wie dort nur mit 9 deutlichen Zwischenräumen, die Epipleuren breiter, an der Spitze zusammenlaufend, Unterseite des Hlssch. stärker runzelig punktirt, die Punkte meist dazwischen erkennbar, die Punktur an den Seiten des Bauches längsrunzelig verflochten, auf der Unterseite des Kopfes mit deutlicherer Fühlerfurche. — Long. 11—12 mill.

Alai (Ch. Gagarine, 1891).

Von Herrn Nadar aus Paris gültigst mitgetheilt. 2 ♀.

Euryhelops cylindronotoides n. sp.

♀. Gewölbt, schwarz, glänzend. Die Fühler den Hinterrand etwas überragend. Kopf klein, einfach, dicht punktirt, Clypeus durch einen Quereindruck abgesetzt, vorne gerade, Augen doppelt so breit als lang, Wangen davor nach vorn allmählich verengt, Schläfen äußerst kurz, der Vorderrand des Hlssch. fast den Hinterrand der Augen erreichend. Hlssch. nur um $\frac{1}{4}$ breiter als lang, von der Breite der Fld., dicht und fein punktirt, glänzend, Basis fast gerade, oder sehr schwach doppelbuchtig, gerandet, Seiten gleichmäßig leicht gerundet, in der Mitte am breitesten, fein gerandet, daneben nicht verflacht, Vorderrand gerade abgeschnitten, die feine Randlinie hier vollständig, die Hinterwinkel fast rechteckig, etwas stumpf; Schildchen dicht punktirt. Fld. kurz oval, seitlich wenig gerundet, mit stumpfen und nur nach vorne schwach vortretenden Schultern, die Streifen nur fein, reibig punktirt, an der Basis mit einzelnen größeren Punkten besetzt, die Zwischenräume flach, dicht punktirt, die Punkte feiner als jene der Streifen, Epipleuren schmal, am Nahtwinkel zusammenlaufend. Unterseite dicht punktirt, glänzend, Analsegment hinten nur in der Randkante fein gerandet. Schienen und Füße wie bei dem vorigen, aber letztere unten deutlicher weich gelb behaart.

Das ♂ ist viel schlanker, fast parallel, die Fühler die Mitte des Körpers nahezu erreichend, der Thorax mindestens so lang als breit, vorne den Hinterrand der Augen lange nicht erreichend,

dicht vor der Mitte am breitesten, kaum ganz so breit als die Fld.; letztere lang eiförmig, vor der Mitte am breitesten, Schulterwinkel stumpf, kaum vorragend. Beine und Tarsen viel länger, die Mittelglieder der letzteren länger als breit, alle einfach. — Long. 8,5—9 mill.

Turkestan: Alexander-Gebirge (Tokmak).

Von Herrn W. Koltze gütigst mitgetheilt.

Subgen. *Cylindronotus* Fald.

Eine Uebersicht der mir bekannten Arten¹⁾ wäre auch etwa folgende:

I. Gruppe. Erstes Bauchsegment des ♂ einfach, fast kahl, ohne büstenartig behaarte und abgegrenzte Flecke; ist eine Behaarung wahrnehmbar, so ist sie einfach, sehr kurz, wenig dicht und nicht fleckenartig verdichtet. Vorderschienen des ♀ einfach. Körper lang gestreckt. Forceps lang keilförmig, hinten mit tiefer Längsfurche.

1'' Lang oval, ♂ fast parallel; Epipleuren der Fld. vorn gefurcht. Halsschild etwas breiter als lang, die Seiten hinten dick gerandet, Analsegment des ♀ dichter punktirt, glänzend, am Ende abgerundet, Vorder- und Mitteltarsen des ♂ sehr stark verbreitert, 2.—4. Gld. der Vordertarsen quer, die Mitteltarsen schwach quer; Hinterschienen des ♂ fast gerade und einfach. Schwarz, glänzend, Fld. des ♀ matt. — Long. 10—15 mill. — Transkaukasus.

femoratus Fald.

1' Sehr lang oval, in beiden Geschlechtern fast von gleicher Form, Epipleuren der Fld. vorn, (hinter der Schultern) ungefurcht, glatt-Halssch. so lang als breit, fast quadratisch, auch beim ♀ kaum kürzer, dicht punktirt, die Seiten sehr fein gerandet, mit ange deuteter Mittelfurche, Fld. lang oval, die Zwischenräume noch feiner punktirt, Analsegment des ♀ dichter und etwas stärker punktirt, matt, vor der Spitze mit einem flachen Längsgrübchen, der Apicalrand in der Mitte stumpf gewinkelt, beim ♂ einfach, glänzend und hinten abgerundet; die Beine lang, die Schenkel beim ♂ wenig verdickt, die Vorderschienen gerade, innen doppelbuchtig, die mittleren schwach gebogen, einfach gebildet, beide innen gehöckert, die Hinterschienen des ♂ gerade, innen ebenfalls doppelbuchtig, vor der Mitte wie die vordersten gewinkelt, ebenfalls mit feinen Höckerchen besetzt. Tarsen rothbraun, Vordertarsen des ♂ mäfsig stark erweitert, Gld. 1—4 min-

¹⁾ Unbekannt blieb mir: *gibbosus* Seidl. und *nitidus* Seidl.

destens so lang als breit, die Mitteltarsen des ♂ etwas schwächer erweitert, alle Glieder länger als breit, auch die hintersten mit weichen, gelben Haaren dicht besetzt. Schwarz, Fld. des ♀ matt. Sonst dem vorigen ähnlich. Hinterbrust vorn in der Mitte beim ♂ mit kurzem rundlichen, stark erhabenen Kiel. — Long. 13—20 mill. — Kaukasus centr.: Borshom. Von Dr. Sievers 1 ♂ und ♀ erhalten. *bellator* n. sp.

II. Gruppe. Nur das erste Bauchsegment beim ♂ in der Mitte mit einem bürstenartig behaarten Fleck. Vorderschienen des ♀ einfach. Schläfen hinter den Augen nicht abgeschnürt.

Hierher *C. grandicollis* Küst., *perplexus* Mén. und *Douei* All., wie sie bei Seidlitz auseinander gehalten erscheinen.

III. Gruppe. Das erste Bauchsegment beim ♂ mit großem, das zweite mit kleinerem, dicht behaartem Bürstenfleck. Epipleuren vorn gefurcht.

A. Erste Rotte: Vorderschienen des ♀ einfach.

1" Schläfen hinter den Augen nicht eingeschnürt. Kaukasus. *nitidus* Seidl.

1' Schläfen hinter den Augen eingeschnürt. Armenien. *constrictus* Seidl.

B. Zweite Rotte: Vorderschienen des ♂ an der Basis schmal, innen von der Mitte bis zur Spitze stark erweitert; eine ähnliche Bildung zeigen auch in schwächerem Grade die ♀. Halschild nach vorn viel stärker verengt, vor den Hinterwinkeln ausgeschweift.

1" Die Seiten des Halssch. auf der Unterseite fein gerunzelt, die Runzeln an den Seiten nicht Längsrünzeln bildend; sie haben daselbst die Neigung, quer gegen die Mitte sich zu stellen. Fld. beim ♂ und ♀ matt, am Grunde chagriniert, oder körnelig skulptiert. Die Schläfen umfassen nur die Hälfte des Augenhinterrandes.

Die hierher gehörenden Arten: *funestus* Fald., *gibbicollis* Fald. und *umbrinus* Fald. halte ich nicht für selbstständige Arten, sondern schwer begrenzbar Formen einer Art: *funestus* Fald. Alle Unterschiede, die Seidlitz gefunden zu haben meint, verwischen sich vollständig bei größerem Materiale. (Kaukasus.)

Nach der Skulptur der Decken kann man sie ungefähr nachfolgend trennen:

Fld. chagriniert, dazwischen auch hinten feine Pünktchen vorhanden; Seitenrand des Hlssch. dicker gerandet. *funestus* Fald. Stammf. Seitenrand des Hlssch. gleichmäßiger gerundet und feiner gerandet.

Beine schwarz, Taster heller v. *umbrinus* Fald.

Beine roth v. *corallipes* m.

Fld. sehr fein gekörnelt oder körnelig gerunzelt, dazwischen vorn noch Pünktchen erkennbar, auf der hinteren Hälfte nicht.

Beine schwarz v. *gibbicollis* Fald.

Beine roth v. *flavipes* Alld.

1' Die Seiten des Halssch. auf der Unterseite längsstrichelig gerunzelt, die Längsstricheln bis an die Seitenrandung herantretend. Fld. wie die ganze Oberseite beim ♂ glänzend, beim ♀ nicht deutlich matt. Die Schläfen umfassen $\frac{2}{3}$ des Augenhinterrandes, die Vorderschenkel am unteren Rande der Vorderseite von der Basis bis über die Mitte flach gefurcht.

Kopf und Halsschild ziemlich dicht und mäfsig fein punktirt; vom Innenwinkel der Augen geht auf die Schläfen eine kurze, gebogene, oft schwach kielartig erscheinende Furche. Halsschild wie bei den vorigen Arten, etwas breiter als lang, von der Breite der Decken, die Seiten winkelig gerundet, fein abgesetzt, vor den Hinterwinkeln ausgeschweift, diese spitzig, die Seiten verflacht, die Basis gerandet, neben den Hinterecken ausgebuchtet, die Vorderrandlinie fast vollständig. Schildchen nur an der Basis punktirt. Zwischenräumen der feinen Punktstreifen eben, undeutlich chagriniert und sehr fein, wenig dicht punktulirt, verkürzter Nahtstreif kaum sichtbar. Unterseite glänzend, punktirt, Beine robust, die Mittelschienen des ♂ undeutlich gehöckert, oder mit 1—2 Höckerchen versehen, die rostrothen Vordertarsen ziemlich stark, die Mitteltarsen etwas schwächer erweitert, Glied 2—4 schwach quer. — Long 9,5—12 mill. — Armenisches Gebirge in Transkaukasien, Gouvernement Erivan; dann im Araxesthal bei Ordubad.

erivanus n. sp

IV. Gruppe. Die ersten 3 Bauchsegmente des ♂ in der Mitte mit einem bürstenartig behaarten Fleck, hiervon der letzte kleiner. Hierher eine n. sp., die von Hrn. v. Bodemeyer in Kleinasien (Bulghar-Maaden) gesammelt wurde und in seinem Reiseverke publicirt erscheint *funestoides* Reitt.

Gen. *Odocnemis* All.

Odocnemis Korbi n. sp.

Dem *O. nigropiceus* Küst. sehr ähnlich, aber Kopf und Halsschild viel feiner punktirt, auf der Unterseite nicht längsgerieft, sondern fein gerunzelt, wie bei *exaratus*, die Seiten sind nicht herzförmig, gewellt und ziemlich gerade. Kopf fein und dicht

punktirt; die Schläfen hinter den Augen ziemlich breit verdickt, merklich breiter als die Wangen, diese vor den Augen eine Strecke parallel, oder nach vorn schwach erweitert. Halsschild so lang als breit, dicht und fein punktirt, die Seiten schwach gerundet, 2 bis 3 wellig, fein gerandet, vor den scharf rechteckigen Hinterwinkeln schwach ausgeschweift, die Vorderecken fast spitzig, leicht vortretend, Marginallinie des Vorderrandes sehr fein, aber vollständig, Basis fast gerade, gerandet, neben den Hinterwinkeln flach ausgebuchtet und daselbst mit einem Basalgrübchen, die Scheibe mit der Spur einer Mittelfurche, neben den Seiten gewöhnlich in der Mitte mit einem angedeuteten Schrägeindruck. Fld. lang eiförmig, etwas breiter als der Thorax, die Punktstreifen fein, feiner als bei *nigropiceus*, die Zwischenräume flach, dicht und fein punktulirt, hinten mit kleinen, deutlichen Höckerchen wenig dicht besetzt, der achte Zwischenraum nicht kielförmig, der Marginalrand hinten etwas verflacht. Unterseite dicht punktirt, Seiten des Halssch. daselbst schmal und undeutlich abgesetzt, Analsegment am Ende ungerandet, ohne Grube, das erste sichtbare Bauchsegment in der Mitte des Spitzenrandes kurz erhaben gerandet. Beine fein gelb behaart, die Schenkel innen dichter gelb behaart, die Vorderschienen innen fein gehöckert, die Hinterschienen schwach nach auswärts gebogen, die Vordertarsen des ♂ sehr schwach erweitert, die mittleren ganz einfach. Schwarz, Fühler, Palpen und Beine rostroth. — Long. 21—24 mill.

Kleinasien: Konia.

Von Hrn. Max Korb aufgefunden. 1 ♂♀ in meiner Collection.

Gen. *Stenomax* Alld.

Hel. planivittis Alld. zieht Seidlitz als Synonym zu *Odocnemis nigropiceus* Küst., obgleich *planivittis* nach einem von Allard mir mitgetheilten Ex. damit keine Aehnlichkeit besitzt; ebenso spricht die Beschreibung (Metallschein der Oberseite, der quere, eigens geformte Thorax, breite Gestalt) gegen diese Zusammenziehung. *Hel. planivittis* steht in naher Verwandtschaft mit dem *Stenomax glorificus*, hat aber geschwundene Epipleuren vor der Spitze der Fld. und ist wohl am richtigsten bei *Nalassus* unterzubringen. Er zeichnet sich aus durch die lang vorstehenden, spitzigen Vorderwinkel des Halssch. und die auch vor denselben ausgeschweiften Seiten desselben, wodurch sich diese Art von dem ebenfalls metallischen *Nalassus zabroides* und dem kleineren schlankeren *Omaleis ponticus* unterscheidet.

Stenomax kurdistanus n. sp.

Dem *Odoch. punctatus* All. sehr ähnlich, aber die Vorder-
schienen des ♂ ohne Höckerchen; unter *Stenomax*, wozu er
gehört, durch die lange, ziemlich große und schmale Form aus-
gezeichnet.

Schwarz, glänzend, die Tarsen braun. Kopf klein, dicht punk-
tirt, Augen groß, Schläfen kurz, Wangen vor den Augen nach vorn
schwach beulenförmig. Fühler lang, fast von halber Körperlänge.
Halsschild so lang als breit, fast quadratisch, im oberen Viertel
am breitesten, von da zur Basis gerade verengt, nach vorn plötz-
licher verjüngt, vorn nicht schmaler als hinten, fein gerandet, ziem-
lich dicht und fein punktirt, an den Hinterecken schwach verflacht,
diese scharf rechtwinkelig, die Basis schwach dreibuchtig, Vorder-
rand fast gerade, die Marginallinie daselbst ziemlich stark und voll-
ständig, die Scheibe mit angedeuteter Mittelfurche; die Unterseite
dicht, ziemlich fein gerunzelt, die Runzeln, besonders hinten läng-
lich, der Rand sehr schmal, wenig deutlich abgesetzt. Schildchen
normal, an der Basis dicht punktirt. Fld. merklich breiter als der
Thorax, lang eiförmig, dicht vor der Mitte am breitesten, mit feinen
Punktstreifen, die seitlichen nur als dichte Punktreihen markirt,
die Zwischenräume flach, sehr fein, wenig dicht punkulirt, der
achte hinten plötzlich fein kielförmig erhoben, der Kiel mit dem
Marginalrande verbunden. Die Seiten vor der Spitze nicht ausge-
buchtet, die Nahtwinkel zusammen etwas stumpfspitzig, nicht auf-
gebogen. Unterseite dicht punktirt, mit erkennbarer gelblicher
Behaarung, die Beine mäfsig lang, der Schenkel kräftig, die Schienen
einfach, die Vordertarsen des ♂ schwach erweitert, das erste Ab-
dominalsegment beim ♂ (sowie die Coxen) mit einem dichter
behaarten Flecken in der Mitte, dieser aber wenig begrenzt. Das
Analsegment ist am Ende ungerandet. — Long. 13 mill.

Türkisch-Armenien: Erzerum. 1 ♀ in meiner Collection.
Systematisch neben *propheta* Seidl. zu stellen.

Stenomax scutellatus n. sp.

Rostroth, die Fld. und der Bauch braunschwarz oder schwarz,
seltener schwarz oder braunschwarz, die Palpen und Tarsen heller,
in beiden Geschlechtern glänzend, gewölbt. Fühler schlank, auch
beim ♀ den Thorax überragend. Kopf schmaler als der Thorax,
wenig gedrängt, fein punktirt, Schläfen wenig lang und wenig ver-
breitert, die Wangen wenig vorspringend, halbrund. Halssch. fast
so lang als breit beim ♂, breiter als lang beim ♀, ein wenig
schmäler als die Fld., gewölbt, fein wenig dicht, seltener etwas

dichter punktirt, Basis und Vorderrand gerade, fein gerandet, die Seiten leicht gewölbt, fein gerandet, der Rand hinten etwas höher erhoben, beim ♂ dicht vor, beim ♀ in der Mitte am breitesten, nach beiden Seiten gleich verengt, daneben sehr schmal, oft undeutlich verflacht, die Hinterwinkel rechteckig oder fast so, die vorderen stumpf, am Ende etwas verrundet; Unterseite sehr fein gerunzelt, zu sehr feinen Längsrünzeln verflossen, die nach verschiedenen Richtungen laufen, neben den Seiten sehr schmal, oben deutlich verflacht und glatter randförmig abgesetzt. Schildchen glatt! Fld. länglich eiförmig, beim ♀ etwas kürzer und breiter, in der Mitte am breitesten, die Streifen sehr fein, oft schwer erkennbar, diese deutlich dicht und fein punktirt, meist etwas länglich, die Zwischenräume flach, feiner, ziemlich dicht punktirt, der achte hinten einfach, nicht kielförmig und nicht mit dem Seitenrande verbunden. Der schmale Rand hinten etwas breiter verflacht, aber vor der Spitze undeutlich oder nicht gebuchtet, zusammen am Nahtwinkel stumpf zugespitzt; die Epipleuren hinten viel stärker verengt, beide Kanten aber bis zur Nahtspitze erkennbar, daher sicher zu *Stenomax* gehörend. Unterseite dicht und fein punktirt, die Schienen einfach und fast gerade, die Vordertarsen ziemlich stark, die mittleren etwas schwächer, aber deutlich erweitert, die Glieder kaum quer. Erstes Bauchsegment beim ♂ in der Mitte etwas deutlicher behaart, aber ohne ausgesprochenen Bürstenfleck, das Analsegment an der Spitze ungerandet. — Long. 9—10,5 mill.

Nach Seidlitz in die Nähe von *St. assimilis* gehörend, von dem er sich durch Färbung, gröfsere Wölbung, mehr viereckiges Hlssch. und dessen rechteckige Hinterwinkel etc. leicht unterscheidet.

Kleinasien: Bulghar-Maaden, Burna und Karakeny.

Von Hrn. v. Bodemeyer gesammelt, dem ich diese Art als *amasiae*?? zu bestimmen geneigt war.

Gen. *Xanthomus* Muls.

Xanthomus semiopacus n. sp.

Dem *X. Faldermanni* täuschend ähnlich und wohl bisher mit demselben verwechselt. Er ist von derselben Gröfse, in der Färbung etwas gesättigter schwarz und flacher; Kopf und Halsschild in beiden Geschlechtern ganz matt, sehr gedrängt punktirt, das letztere viel schmaler als die Fld., sehr flach, die Seiten deutlicher verflacht, die Hinterwinkel ganz ähnlich; die Fld. mit viel feineren Streifen, die Punkte daselbst breiter, sie greifen die Streifenkanten viel stärker an; der achte Zwischenraum hinten ebenfalls etwas leicht kielförmig und mit dem zweiten daselbst verbunden; die

Fühler beim ♂ sind beträchtlich dicker, aber nicht so stark wie bei *clavicornis*. — Long. 10 mill.

Transcaspien: Askhabad.

Von Eylandt gesammelt und mir von Dr. Sievers in einiger Zahl mitgetheilt.

Xanthomus humeridens n. sp.

Klein, oval, stark gewölbt, sehr glänzend, rothbrann, der Kopf etwas dunkler, der Mund und die Beine heller gelbbraun, Fühler des ♀ den Hinterrand des Halssch. erreichend, zur Spitze merklich verbreitert, das dritte Glied nur um die Hälfte länger als das vierte; beim ♂ viel länger, dick, die 2 vorletzten Glieder nicht länger als breit. Kopf klein, Clypeus nur schwach abgesetzt, dieser vorn gerade, die Seiten verrundet. Augen auffallend klein (doppelt so breit als lang), die Schläfen kurz beulenförmig vortretend, nicht schmaler als die Augen, welche seitlich fast nicht vortreten, die Wangen vor denselben etwas schmaler, gerundet, oben sehr fein, wenig gedrängt punktirt. Halsschild beim ♀ fast so lang als breit, ziemlich quadratisch, die Seiten schwach gerundet, zur Spitze wenig mehr verengt als zur Basis, in der Mitte am breitesten, fein gerandet, nur hinten schmal verflacht, die Basis fast gerade, schwach gerundet, fein gerandet, die Hinterwinkel rechteckig, die vorderen ebenso und leicht vortretend, die Vorderrandlinie in der Mitte weit unterbrochen, die Scheibe gewölbt, spärlich fein, gegen die Seiten zu dichter punktirt, die Wölbung vor den Hinterwinkeln etwas schräg niedergedrückt. Bei dem ♂ ist der Thorax mehr quadratisch, vor der Mitte am breitesten, nach vorn recht deutlich mehr verengt als zur Basis. Schildchen äußerst klein, schwer sichtbar. Fld. exact eiförmig, breiter als der Thorax, beim ♂ weniger breit, mit fast stumpfhakig nach außen vortretenden Schulterwinkeln, oben gewölbt, die Streifen sehr fein, meist nur als dichte Punktreihen verkürzt, die Zwischenräume flach, dicht punktulirt, die Naht an der Spitze kurz furchig vertieft, der Nahtstreifen daselbst nicht tiefer eingedrückt, der achte Zwischenraum einfach flach, die Seitenrandung ist wegen der starken Wölbung von oben nicht sichtbar. Unterseite dicht und fein, etwas runzelig punktirt, Analsegment am Ende nicht gerandet. Beine wenig lang, normal, beim ♂ etwas länger und dicker, die Vordertarsen des ♂ stark, die Mitteltarsen schwach erweitert, die Glieder quer. Das Klauenglied ist wenig kürzer als die vorhergehenden Glieder zusammen. — Long. 4,5—7 mill.

Diese in vielfacher Beziehung ausgezeichnete Art steht systematisch bei *lapidicola*.

Araxesthal bei Ordubad.

Ein halbes Dutzend Stücke, darunter nur 1 ♀.

Subgen. *Catomus* Alld.

Catomus dichrous n. sp.

Mit *C. Frivaldszkyi* Seidl. verwandt, aber größer, zweifarbig, die Streifen der Fld. punktirt, etc.

Ziemlich lang gestreckt, schmal elliptisch, gewölbt, glänzend, oben kahl, rostroth, die Fld. braunschwarz. Fühler mäfsig dick, beim (nur bekannten) ♀ den Hinterrand des Halssch. um 2 Glieder überragend, ihr drittes Glied höchstens um die Hälfte länger als das vierte. Kopf viel schmaler als der Thorax, ziemlich dicht und etwas ungleich punktirt, Clypeus durch eine Querdepression abgesetzt, vorne abgestutzt; Augen um die Hälfte breiter als lang, die Schläfen dahinter vom Halsschildvorderrande bedeckt, die Wangen etwas beulenförmig vorragend. Halsschild groß, breiter als lang und mindestens so breit als die Fld., gewölbt, mäfsig dicht und fein, wenig länglich punktirt, alle Ränder ungerandet, die Seiten leicht gerundet, gleich hinter den verrundeten Vorderecken am breitesten, Hinterwinkel in der Rundung stumpf angedeutet, Unterseite des Halssch. dicht und fein der Länge nach gerieft, der Rand nicht deutlich abgesetzt. Schildchen fast glatt. Fld. lang eiförmig, mit verrundeten Schultern, ziemlich tief gestreift, die Streifen erkennbar punktirt, die Punkte gar nicht die Streifenränder angreifend, die Zwischenräume vorne flach, hinten leicht gewölbt, mit spärlichen, höchst feinen Pünktchen besetzt, die Epipleuren an der Spitze geschwunden. Beine ziemlich kurz, Schenkel dick, Schienen gerade, Tarsen merklich kürzer als die Schienen, Unterseite ziemlich stark und wenig gedrängt, einfach punktirt, das Analsegment dick gerandet. — Long. 6,5 mill.

Angora. Von Dr. K. Escherich im Jahre 1895 gesammelt und mir 1 ♀ mitgetheilt.

Subgen. *Stenomacidius* Seidl. und

Subgen. *Catomidius* Seidl.

sollten von *Hedyphanes* wegen der hinten geschwundenen Epipleuren der Fld., dem gerandeten Analsegment und dem an *Catomus* sich anlehnenden Habitus richtiger von *Hedyphanes* abgezweigt werden, um die Natürlichkeit des letzteren Genus nicht zu verwischen. Wie ich schon früher betonte, halte ich *Hedyphanes* mit *Entomogonus* zunächst verwandt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: [1901](#)

Autor(en)/Author(s): Reitter Edmund

Artikel/Article: [Verschiedenes über die Coleopteren der Tenebrioniden- Abtheilung Helopina. 209-224](#)